

Kino

Islamisch und christlich geprägte Kulturen im Gespräch

Was heißt es in einer muslimischen und in einer westlich geprägten Kultur zu leben?

Welche Kulturen des Essens, der Kleidung der Musik, des Bauens, des Tagesablaufs gelten hier unausgesprochen?

Wie verbinden sie unbewusst verschiedene Religionen und Nationen unter dem Dach einer gemeinsamen Kultur?

Was heißt es durch Migration diese schützende Haut hinter sich zu lassen und jahrelang unter völlig neuen Umständen zu leben?

Wir laden Sie herzlich ein, ausgehend von zeitgenössischen Filmen, die „Kultur“ in diesem umfassenden Sinne vermitteln, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Reihe „Kulturbrücke Kino“ wendet sich ausdrücklich an Menschen muslimischen und christlichen Glaubens, die sich bewusst mit ihrer Kultur auseinandersetzen oder etwas von anderen Kulturen erfahren möchten.

Die Reihe wird getragen vom Arbeitskreis „Kulturbrücke Kino“.

Koordination, Kontakt

Erhard Brunn, erhardbrunn@web.de

Mitglieder des Arbeitskreises „Kulturbrücke Kino“

Seval Babaoglu

ZAMAN World Media Group

Erhard Brunn

Historiker und Journalist

Ragab El-Nigoly

Drehbuchautor, Ägypten

Ilona Klemens

Ilona Klemens, Pfarrerin für Interreligiösen Dialog,
Evangelische Kirche Frankfurt

Dr. Kornelia Siedlaczek

Referat Theologie und Interreligiöser Dialog,
Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt a.M.

El Hosseine Taytay

Vorsitzender Deutsch-Marokkanische Gesellschaft
für Kultur und Bildung

Prof. Dr. Joachim Valentin

Direktor Haus am Dom

Eintritt

4,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

Anfahrt HAUS AM DOM

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U4, U5 Dom/Römer

S11, S12 Paulskirche/Römer

Mit dem Pkw

Stadtmitte, Parkleitsystem Dom/Römer

Parkhaus: Konstabler Wache

(Dom/Römer bis voraussichtlich April 2012
geschlossen)



HAUS AM DOM

Domplatz 3
60311 Frankfurt a.M.
Telefon: 0 69-800 87 18 400
Fax: 0 69-800 87 18 412
hausamdom@bistum-limburg.de
www.hausamdom-frankfurt.de

Kulturbrücke

Kino



Islamisch und christlich geprägte Kulturen im Gespräch

2011

23. August

4. Oktober

8. November

2012

14. Februar

8. Mai

19. Juni



HAUS AM DOM

■ SHAHADA

Dienstag, 23. August 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Deutschland 2010
Regie: Burhan Qurbani
88 min

Episodenfilm um junge Muslime in Berlin, die zwischen dem Lebensstil einer säkularisierten deutschen Gesellschaft und traditionellen islamischen Glaubensvorstellungen ihren eigenen Weg suchen. Die Protagonisten wirken vereinzelt wie „repräsentative Problemfälle“, Trotzdem wird das Drama nicht psychologisch unglaubwürdig oder übersteigert. Vielmehr spürt man immer wieder den filmsprachlichen wie inhaltlichen Ehrgeiz, mit dem das Debüt ein Stück deutscher Wirklichkeit spannend verhandelt.

■ VON MENSCHEN UND GÖTTERN

Dienstag, 4. Oktober 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Frankreich 2010
Regie: Xavier Beauvois
123 min

Im Jahr 1996 wurden im Atlasgebirge in Algerien sieben Trappistenmönche ermordet, was den Islamisten zugeschrieben wurde, die das Land in den 1990er-Jahren mit fundamentalistischem Terror überzogen. Das spirituelle Drama zeichnet das Leben der Mönche und ihr intensives Ringen darum nach, ob sie ihr Kloster aufgeben und fliehen oder aus Solidarität mit den Menschen bleiben und damit ihren Tod riskieren sollen. Mit großem ästhetischem Gespür gedreht, ordnet sich die Filmsprache stets dem Rhythmus des klösterlichen Lebens unter und gewinnt dadurch den Raum, sich auf die christlich-theologischen Dimensionen der Entscheidungsfindung einzulassen. Teils O.m.d.U.; Kinotipp der katholischen Filmkritik. Sehenswert ab 14.

■ ALMANYA. WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Dienstag, 8. November 2011



18:30 Uhr
Haus am Dom
Deutschland 2010
Regie: Yasemin Samdereli
101 min

Als der kleine Enkel türkischer Einwanderer nachfragt, ob er und seine in Deutschland lebende Familie nun türkisch oder deutsch seien, wird das für den vielköpfigen Clan zum Anlass, die Familiengeschichte aufleben zu lassen. Zugleich soll eine Reise in die einstige anatolische Heimat der Großeltern alte Bande stärken. Einfallsreiche, mit vielen Rückblenden und surrealen Exkursen jonglierende Familienkomödie, die satirisch und mit liebevollem Augenzwinkern deutsch-türkische bzw. türkisch-deutsche Vorurteile und Klischees aufs Korn nimmt, um die alltagstaugliche Lebbarkeit einer multikulturellen Identität zu feiern. Sehenswert ab 12.

■ ZWISCHEN UNS DAS PARADIES

Dienstag, 14. Februar 2012



18:30 Uhr
Haus am Dom
Bosnien 2010
Regie: Jasmila Žbanić
100 min

Ein junges Paar in Sarajevo droht sich voneinander zu entfremden, als sich der Mann einer wahabitischen Gemeinde anschließt, deren radikalislamische Lebens- und Glaubenspraxis die Frau abstößt. Zwar ist die männliche Hauptfigur etwas einseitig gezeichnet, die Hauptdarstellerin gleicht dies aber durch ihr eindringliches Spiel aus. Beeindruckend ist die differenzierte Darstellung der Wahabiten-Bewegung, die auf schlichte Schwarz-weiß-Zeichnungen verzichtet und die menschlichen Impulse hinter den religiösen Bewegungen aufspürt. Sehenswert ab 14.

■ TANGERINE

Dienstag, 8. Mai 2012



18:30 Uhr
Haus am Dom
Deutschland/Marokko 2009
Regie: Irene von Alberti
100 min

Ein deutsches Paar lernt in Tanger eine junge Marokkanerin kennen, die von zu Hause geflohen ist, um einer Verheiratung zu entgehen und Tänzerin zu werden. Die Berlinerin lässt es geschehen, dass die Fremde eine Affäre mit ihrem Partner beginnt, um dessen Loyalität auf die Probe zu stellen; diese wiederum hofft, mit Hilfe der Deutschen ihrem frauenfeindlichen Umfeld entkommen zu können. Ein ebenso sinnlich wie hinterzinnig entwickelter Film über deutsche Orientbilder und den Zusammenprall zweier Lebenswelten mit unterschiedlichen Mentalitäten und Erwartungen. Dabei werden beide Seiten differenziert ausgeleuchtet, nicht zuletzt auch dank starker Darsteller. Teils O.m.d.U. Sehenswert ab 16.

■ THE GREEN WAVE

Dienstag, 19. Juni 2012



18:30 Uhr
Haus am Dom
Deutschland 2010
Regie: Ali Samadi Ahadi
82 min

Dokumentarfilm über die iranische Protestbewegung gegen die Wahlmanipulation der Regierung Ahmadinedschad. Mit Hilfe von Archivmaterial, Interviews mit Zeitzeugen und Texten aus Blogs nähert sich der Film ästhetisch wie politisch ambitioniert und klar für die Protestierenden Partei ergreifend der brutal niedergeschlagenen Revolte an. Zudem gleichen klug eingesetzte Animationspassagen den vom Regime erzwungenen Mangel an Bilddokumenten aus und verdichten eindrucksvoll die Erfahrungen der von staatlicher Gewalt Betroffenen. Der Film spricht auch die Verantwortung westlicher Staaten, insbesondere Deutschlands, an. Sehenswert ab 12.